

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 1.35
monatlich 45 Pf.
Bei allen württ. Postanstalten
und Boten im Orts- u. Nachbar-
ortsverkehr vierteljährlich M. 1.35,
ausserhalb desselben M. 1.35,
hieszu Bestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkundigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzklösterle etc.

während der Saison mit

amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.
Auswärtige 10 Pfg., die Klein-
spaltige Garmondzelle.
Reklamen 15 Pfg. die
Petitzelle.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabatt.
Abonnements
nach Uebereinkunft.
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 285.

Samstag, den 5. Dezember

1908.

Deutscher Reichstag.

Die Verfassungsdebatte.

Berlin, 3. Dezember.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1.15 Uhr.

Am Bundesratsitz sind die Staatssekretäre v. Bethmann-Hollweg und Rieberding erschienen.

Eingegangen ist die Interpellation der Sozialdemokraten betreffend die Ausführung des Vereinsgesetzes.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Beratung der Anträge betreffend die Abänderung der Verfassung und der Geschäftsordnung.

Gräfe (Antisemit):

Wir erkennen an, daß die Reichsregierung aus der Notwendigkeit, die sie sonst Initiativanträgen gegenüber geübt hat, herausgetreten ist. Der Fortschritt des sozialdemokratischen Antrags, wonach der Reichstag bei einer Kriegserklärung mitentscheiden soll, stimmen wir nicht zu, schon mit Rücksicht auf die Möglichkeit, daß einmal die Sozialdemokraten im Reichstag die Mehrheit haben könnten. Ebenso unannehmbar ist für uns der sozialdemokratische Verfassungsantrag, der u. a. für den Reichstag das Recht der Ernennung und Entlassung des Reichskanzlers fordert. Im übrigen halten wir die sog. moralische Verantwortlichkeit des Reichskanzlers für eine hohle Phrase; wir verlangen eine juristische und politische Verantwortlichkeit. Dagegen sind wir für ein parlamentarisches System, wie es in England und Frankreich besteht, nicht zu haben. Wir halten den Grundsatz fest, daß einzig und allein eine starke Monarchie der geschichtlichen Entwicklung unseres Volkes entspricht. (Beifall rechts.)

Dr. Naumann (fr. Vgg.):

Herr v. Tirken hat gestern gemeint, daß das Budgetrecht des Reichstags ein Machtmittel des Reichstags sei, um politische Forderungen durchzusetzen. Kommt man aber mit der Forderung einer solchen Budgetabstimmung, dann wendet die Rechte ein, man könne doch nicht einen Kulturfortschritt und eine nationale Aufgabe ablehnen wegen einer politischen Forderung. In Verfassungsfragen gibt es leider bei uns keine Mehrheitsbildung. Daß wir keine nationale Einheitspolitik haben, liegt daran, daß wir nicht eine so große politische parlamentarische Tradition haben wie diejenigen, auf die das französische und englische Parlament zurückblicken kann. Die Geschichte der letzten Jahrzehnte zeigt, daß die Volksver-

letzung gegenüber dem Souveränitätssystem nicht genügend zur Geltung gekommen ist. Im Gegensatz zum Souveränitätssystem fehlt es dem Reichstag an allen ausführenden Faktoren. Unsere Aufgabe ist es daher zunächst, durch Aenderung der Geschäftsordnung die Macht des Präsidiums zu stärken. Das Verantwortlichkeitsgesetz ist eine allgemein liberale Forderung, weil die Realverantwortlichkeit die Hauptsache ist. Deshalb können wir nicht darauf verzichten, daß die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers auch auf Handlungen des Kaisers sich erstreckt, welche die innere und äußere Politik zu beeinflussen geeignet sind, und daß die Anklage wegen Verletzung der Reichsverfassung durch pflichtwidrige Handlungen und Unterlassungen erfolgen kann.

Vindwald (Resp.):

Wir treten für die Anträge des Zentrums, der Freisinnigen und der Polen ein, weil wir die erweiterte Verantwortlichkeit des Reichskanzlers und seines Stellvertreters für die dringendste moderne Forderung halten.

Singer (Soz.):

Der Abg. Naumann hat eine schöne Rede gehalten, aber ich glaube, daß es in diesem Hause nicht viele Leute gibt, die wissen, was er eigentlich gewollt hat. Wir beantragen unsere Verfassungsanträge einer besonderen Kommission von 28 Mitgliedern und unserer Geschäftsordnungsantrag der Geschäftsordnungskommission zu überweisen. Wir fordern Zustimmung des Reichstags bei Kriegserklärungen und eine Aenderung der geschäftlichen Behandlung unserer Interpellationen. Wenn die Bewilligung von 500 Millionen Mark neuer Steuern als nationale Tat hingestellt wird, so ist dies eine Verhöhnung des deutschen Volkes, gegen die wir protestieren. Wir müssen diese neue Belastung mit der Forderung nach konstitutionellen Garantien verbinden, sonst wird die ganze Aktion zur Komödie.

Dietrich (konf.):

Die Stellung von Anträgen bei Interpellationen halten wir für bedenklich, weil es sich dabei meist um parteipolitische Fragen handelt. Ebenjowenig billigen wir die Mitbestimmung des Reichstags bei Kriegserklärungen. Wir glauben nicht, daß seitens derjenigen, die hinter Singer stehen, in Momenten, wo über das Dasein der Nation entschieden wird, dem Wohl des Vaterlandes Genüge gesehen wird. Wir wünschen eine starke Verantwortlichkeit des Reichskanzlers im Interesse der Krone; wir sind aber der Meinung, daß wir eine solche Verantwortlichkeit ha-

ben. Die Hauptsache der Anträge liegt darin, daß die politische Verantwortlichkeit des Reichskanzlers in Paragraphen gefaßt werden soll. Das Recht der Einberufung und Schließung des Reichstags ist eines von den Rechten des Kaisers und des Bundesrats. Wir lehnen die Mitarbeit in der Kommission ab. Wir haben Vertrauen zu dem uns gegebenen Kaiserworte und wollen daran nicht deuteln.

Dr. Midlin (Esp.):

Wir werden den Anträgen zustimmen, jedoch wünschen wir, daß der Reichskanzler nicht nur wegen eines Verstoßes gegen die Verfassung, sondern auch gegen die übrigen Gesetze, namentlich gegen das Wahlrecht, belangt werden kann.

Damit schließt die Diskussion. Namens der Freisinnigen empfiehlt in einem Schlusswort

v. Bayer (südd. Volksp.):

nochmals die Anträge der Freisinnigen. Es würde ein Fortschritt sein, wenn nach der Besprechung von Interpellationen ein Beschluß herbeigeführt würde. Den sozialdemokratischen Antrag betreffend Zustimmung des Reichstags zu der Entscheidung über Krieg und Frieden halten wir für gänzlich aussichtslos.

Ziembowski (Pol):

empfehlen den Antrag der Polen und verwahrt sich gegen den Vorwurf, daß seine Partei durch nationalpolnische Interessen zu diesem Antrag veranlaßt worden sei.

Heine (Soz.):

Unsere Anträge sind so klar gefaßt, daß sie unverändert angenommen werden können. Daß der Reichskanzler sich bisher der Verantwortlichkeit nicht entzogen hat, erkennen wir an, wesentlich ist aber, daß er verfassungsmäßig dazu gezwungen ist. Die Entlastung über unseren Antrag, wonach der Reichskanzler zu entlassen sei, wenn der Reichstag es verlangt, ist nicht gerechtfertigt. Schon Bismarck hat es klar ausgesprochen, daß der Kanzler verschwinden muß, wenn dies der Reichstag wünscht.

Spahn (Ztr.):

Wenn wir unseren Antrag nicht in Form eines Gesetzesentwurfes eingebracht haben, so ist es deshalb geschehen, um bei einer etwaigen Ablehnung nicht dem Bundesrat die Möglichkeit zu geben, sich auf das Nichtzustandekommen des Reichstagsbeschlusses zu berufen, um nun seinerseits überhaupt nicht mit einem Entwurf zu kommen.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen werden sämt-

mir nicht böse sein, wenn ich Ihnen noch zu einer weiteren Verkleidung rate?"

„Welche wäre das?“ forschte sie, ihn unausgesetzt ansehend.

„Sie wissen,“ sagte er darauf, „daß eine Beschreibung von Ihnen in jeder Zeitung veröffentlicht worden ist, — daß Photographien von Ihnen zu Tausenden verkauft worden sind, — ob mehr oder weniger getroffen, wer weiß das? Die eine, die ich sah, war Ihnen ebenjowenig ähnlich, als ich es bin. Dennoch wäre es rathsam, jede Vorsicht anzuwenden, wenn Sie ein Erkennen vermeiden wollen.“

„Natürlich wünsche ich das zu vermeiden!“ warf sie ein.

„Es ist wahrlich nichts Angenehmes, einer Dame dazu raten.“ sprach er weiter, „aber vielleicht könnten Sie doch irgend eine kleine Veränderung an Ihrer Person vornehmen, Ihre Haarfarbe zum Beispiel.“

Er sprach sehr zögernd und unsicher, als wenn er diesen Punkt nicht gern berührte.

„Ja, das wäre mir ein Leichtes,“ erwiderte sie unbedenklich. „Ich kann mein Haar kurz schneiden und es färben; das ist dann eine wirksame Verstellung.“

„Nur scheint es mir dazu zu schade,“ sagte er und schaute bewundernd auf das äppige, lockige Haar, das schwarz war wie Ebenholz.

„Das wird wenig ausmachen,“ sagte sie. „Mein Vater pflegte zu sagen, ich hätte das schönste Haar auf der Welt! Wer wird sich jetzt noch etwas daraus machen, wenn ich keins mehr habe?“

„Sie werden am besten wissen, was Sie tun,“ sagte er. „Aber ich halte eine derartige Umgestaltung für rathsam.“

„Ich werde nicht einen Augenblick zögern, dies auszuführen,“ antwortete sie.

„Ich würde Ihnen raten,“ sprach er weiter, „jezt sofort eine Droschke zu nehmen und nach dem Bahnhof zu fahren. Ich werde Sie hinbegleiten, um zu verhindern, daß Sie irgend welche Aufmerksamkeit auf sich lenken.“

Ich will Ihr Billet lösen und warten, bis Sie glücklich im Zuge sind.“

„Wie gültig Sie sind!“ sagte sie.

„An Ihrem Ziele angelangt,“ sagte er seine Ausführungen fort, „begeben Sie sich in das Royal-Arms-Hotel in der St. George-Street. Sie werden es dort bequem und behaglich haben. Ihre Adresse ist dann: Miss Annie Malcolm, Royal-Arms-Hotel, St. George-Street, Liverpool. Soll ich alles, was Ihnen gehört von Gold-Jell holen lassen und Ihnen nachsenden?“

„Nein,“ rief sie, „ich will von Gold-Jell auch nicht das geringste haben, — nicht ein Kleid nicht ein Schmuckstück — gar nichts will ich aus diesem unseligen Hause haben!“

„Ich kann es Ihnen nicht verdenken,“ stimmte er ihr bei.

„Was soll ich mit meinem Trauring anfangen?“ fragte sie, auf den kleinen Reif niederblickend.

„Ich will ihn für Sie bewahren,“ antwortete er, einem augenblicklichen Impulse folgend. Er konnte später diesen Impuls nicht verstehen, der ihn in dieser Weise zu ihr reden ließ. „Geben Sie ihn mir,“ sagte er, „ich will ihn verwahren, und wenn Sie ihn je zurückhaben möchten, so lassen Sie es mich wissen.“

„Das wird nie eintreten,“ sagte sie einfach.

Inzwischen hatte der Gerichtshof sich geleert, und auch die letzten Zuschauer waren auseinandergegangen. In Ardrossan herrschte gleichsam wieder die Ruhe nach dem Sturm.

Als die Abend Schatten sich auf die Stadt herabsenkten, fuhr eine Droschke im schärfsten Trabe von dem Gerichtsgebäude nach dem Bahnhof; eine Dame, deren Gesicht durch den dichten schwarzen Schleier totenblau erschien, und ein Herr, der traurig und besorgt dreinschaute, bildeten die Insassen des Gefährts. Keiner erkannte sie, keiner ahnte, daß es die Heldin des eben beendeten sensationellen Kriminalfalles war, die auf diese Weise die Stadt, welche der Schauspiel eines ihr ganzes Leben vernichtenden Urteilspruches geworden war, verließ.

(Fortsetzung folgt.)

Schuldig oder nichtschuldig?

Roman nach E. M. Bräme von E. Felsing.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Sie müssen so gut eine Identität haben, als auch einen Namen,“ sagte er. „Wenn ich mich recht erinnere, Miss Malcolm, — lassen Sie mich Sie zuerst bei diesem Ihrem angenommenen Namen nennen, — sind Sie eine gute Sängerin oder eine geübte Klavierspielerin?“

„Das bin ich,“ antwortete sie langsam.

„Dann würde ich mich an Ihrer Stelle Miss Annie Malcolm, Musik- und Gesangslehrerin, nennen.“

„Werde ich denn Unterricht geben können?“ fragte sie zweifelnd.

„Warum sollten Sie das nicht?“ versetzte er. „Wenn aber nicht, so nehmen Sie noch einige Stunden. Dann werden Sie die Unterrichtsmethode sicher verstehen. Sie sehen, das läßt sich alles einrichten. Hester Blair ist jedenfalls schon jetzt nicht mehr.“

„Arme Hester!“ seufzte das schwergeprüfte junge Weib von neuem, während Tränen in ihren schönen Augen aufglänzten. „Wie glücklich war die Hester, die einst auf Firmanse umbertollte; jetzt ist auch sie tot!“

„Miss Annie Malcolm, Musiklehrerin, tritt jetzt an ihre Stelle,“ sagte der Advokat, „und hoffentlich ist es der Beschluß des Himmels, daß Miss Annie Malcolm ebenso glücklich wird, als Hester Blair elend war; das wünsche ich von Herzen. Versuchen auch Sie, neue Hoffnungen in Ihr Herz einzuleiten zu lassen. Werden Sie

liche Anträge an die auf 28 Mitglieder verstärkte Geschäftsordnungs-Kommission verwiesen.
Nächste Sitzung Freitag nachmittag 2 Uhr. Tagesordnung: Gewerbenovelle.

Rundschau.

Die Weintommission des Reichstags

frisch nach eingehender Beratung die Bestimmung der Regierungsvorlage, wonach es verboten sein soll, bei Benennung eines gezuckerten Weines eine Weinberglage anzugeben, wenn der Wein nicht als gezuckert bezeichnet ist. Somit ist die Angabe einer Weinberglage bei gezuckertem Wein gestattet. Ferner wurde die Bestimmung angenommen, daß der Verkäufer verpflichtet sei, auf Verlangen vor der Uebergabe mitzuteilen, ob der Wein gezuckert ist.

Die Schiedsrichter in der Casablanca-Affäre.

Es bestätigt sich, daß Frankreich zu Schiedsrichtern in der Casablanca-Angelegenheit Louis Renault und Sir Edward Fry ernannte. Auf Seiten Deutschlands wurde Legationsrat Krieger ernannt. Der Name des fremden Schiedsrichters, den Deutschland zu ernennen hat, ist noch unbekannt. Der fünfte Schiedsrichter, den beide Mächte gemeinsam ernennen werden, wird ein Schwede sein.

Prag unter dem Staudrecht.

In Prag haben am Donnerstag keine weiteren Kundgebungen stattgefunden. Dagegen ist es in Duz und Jung-Bunglau zu Ausschreitungen der Tschechen gekommen. In Duz demonstrierten die tschechischen Schulkinder. In Jungbunglau bombardierte eine große Volksmenge das Militärkasino. Die Wache war gegen die Ausschreitungen völlig machtlos. — Im Abgeordnetenhaus zu Wien protestierte der Sozialist Adler gegen die Verhängung des Belagerungszustandes über Prag.

Die Verfassungskämpfe in Persien.

Aus Asterabad wird der Ausbruch von Unruhen gemeldet. Der Gouverneur hatte die Bevölkerung um Ausfertigung einer Petition ersucht, in der dem Schah der Dank der Bewohner für die Abschaffung der Konstitution ausgesprochen werden sollte. Die Bevölkerung lehnte sich hiegegen auf und erklärte, sie bereite sich darauf vor, für die Konstitution zu sterben. Die Bewohner der um die Stadt liegenden Dörfer bewaffneten sich und schlossen sich der Bevölkerung der Stadt an. Das Arsenal ist in Gefahr. Der Gouverneur befürchtet die Beschließung der Stadt.

Tages-Chronik.

Berlin, 3. Dez. Die nächstjährigen Kaisermandate werden, wie nach der „Information“ jetzt feststeht, zwischen dem 13. und 14. Korps (Württemberg und Baden) stattfinden.

Berlin, 3. Dez. Dem Reichstag ging ein Antrag der Wirtschaftlichen Vereinigung zu auf Einberufung einer Konferenz, die untersuchen soll, wie eine größere Sicherheit für Leben und Gesundheit der Beamten und Arbeiter im Bergbau herbeigeführt werden kann, sowie welche Mittel geeignet sind, den sozialen Frieden zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu fördern.

Haag, 3. Dez. Das „Reuter'sche Bureau“ ist zu der Erklärung bemächtigt, daß von einem engeren Zusammenschluß zu den Niederlanden und England nicht die Rede sei.

Konstantinopel, 3. Dez. Der Divisionsgeneral Zemail Mahir Pascha ist in Konstantinopel von einem Offizier erschossen worden. Es handelt sich um einen politischen Mord. Der General galt für einen der Hauptstipione des alten Regimes.

Aus Württemberg.

Für den Weihnachtspostverkehr werden wieder die alten Bestimmungen in Erinnerung gebracht. Sie lassen sich kurz zusammenfassen in den Worten: Gute, feste, dauerhafteste Verpackung, keine schwachen Schachteln, keine Zigarrentischen, keine Nägel herausstehen lassen, deutliche, haltbare, gut besetzte Aufschrift; vollständige Adresse, besonders deutlich und groß geschrieben. Die Bestimmungspostanstalt, nötigenfalls Beifügung der näheren Bezeichnung.

Alpberg, 2. Dez. In ihrer letzten Sitzung beschloßen die bürgerlichen Kollegien, die Korrektur des hier entspringenden und nach dem Monrepossee abfließenden Baches mit einem Aufwand von 48000 M durchzuführen. Durch diese Arbeit wird nicht nur ein größeres, der Gefahr einer Ueberschwemmung ausgelegtes Wiesengelände entwässert, sondern auch der aus der Ansammlung von Urat aller Art sich ergebende sanitäre Mißstand beseitigt.

Stuttgart, 3. Dez. Die Zweite Kammer wird sich bei Wiederaufnahme ihrer Verhandlungen am 10. Dezember mit einer Veteraneneingabe und einem Antrag des Zentrums, betreffend die Uebernahme der Fleischbeschaugebühren auf die Bundesstaaten, zu befassen haben.

Stuttgart, 3. Dez. Oberbürgermeister v. Gauß ist aus gesundheitlichen Rücksichten genötigt, längere Zeit seine berufliche Tätigkeit ruhen zu lassen. — Die Polizeibehörde hat das Verbot der Vorstellungen „Schönheitsabende im Bilde“ im Friedrichsbautheater aufgehoben.

Stuttgart, 3. Dez. Heute nachmittag fand im Friedrichsbau eine Versammlung württembergischer Zeitungsverleger statt. Diese nahm nach einem Vortrag von Dr. Wolf (Schwarzwälder Bote, Oberndorf) gegen die geplante Anzeigensteuer Stellung und billigte die bisher vom Vorstand des Vereins deutscher Zeitungsverleger in der Angelegenheit unternommenen Schritte. Im An-

schluß an die Versammlung wurde beschlossen, einen Kreisverein Württemberg des Vereins deutscher Zeitungsverleger zu gründen. Der größte Teil der Anwesenden erklärte sofort seinen Beitritt. Ein provisorischer Ausschuß wurde mit den weiteren Schritten beauftragt.

Stuttgart, 3. Dez. Die von der Allgemeinen Ortskrankenkasse beschlossene Erhöhung des Beitrags von 4 auf 4 1/2 % des durchschnittlichen Arbeitsverdienstes ist vom Gemeinderat nicht beanstandet worden.

Stuttgart, 3. Dez. Behufs Teilnahme an den bevorstehenden Beratungen im Bundesrat über die Strafprozessreform ist der Ministerialdirektor v. Bindel im Justizministerium zum stellvertretenden Bundesratsbevollmächtigten ernannt worden.

Hall, 3. Dez. In ihrer gestrigen Sitzung lag den bürgerlichen Kollegien zur Beschlußfassung ein Antrag des Ausschusses des Gas- und Wasserwerks vor, betr. die Erhöhung des Wasserzinses von 16 auf 20 Pfg. pro Kubikmeter, Einführung von Wassermessern und Festlegung einer Minimalrate in Höhe der seitberigen Einschätzung für die Uebergangszeit. In der Begründung dieses Antrags wurde u. a. auch auf die hohen Kosten der beiden letzten Wasserleitungen hingewiesen, für die zusammen eine halbe Million dem Spital entnommen werden mußten. Nach langer Debatte, in deren Verlauf noch zwei weitere Anträge gestellt und besonders die Erhöhung des Wasserpreises von 16 auf 20 Pfg. lebhaft bekämpft wurde, wurde der Antrag der Kommission im Gemeinderat mit 8 gegen 6 Stimmen angenommen, im Bürgerausschuß dagegen mit 8 gegen 4 Stimmen abgelehnt. In einer der nächsten Sitzungen wird nunmehr eine Durchstimmung in beiden Kollegien stattfinden.

Wildberg, 1. Dez. Das hiesige Schloß, das Architekt und Bauschuldirektor Schittenhelm letztes Jahr von der Domänenverwaltung gekauft hatte, ging letzten Freitag durch Kauf in die Hände des Kunstmalers Weishaar in Cannstatt über. Die seither darin untergebrachte Privatschule, die sich eines guten Besuches erfreute, wird infolge dessen aufgelöst. Der seitherige Direktor und Besitzer der Schule kommt als Lehrer an die im nächsten Jahr beginnende staatliche Bauhandwerkerschule in Hall. Ob der neue Besitzer hier eine Kunst- bzw. Malerschule einrichten wird, ist noch nicht bestimmt.

Rottenburg, 2. Dez. Heute sind Prof. Dr. Fraas und Architekt Cades aus Stuttgart hier eingetroffen, um das Sandsteinlager im Stadtwald zu besichtigen. Die dort gewonnenen Steine sollen eventuell für den Dombau verwendet werden.

Nürtingen, 3. Dez. In der Bürgerausschuwahl drangen von den 6 Kandidaten der vereinigten liberalen Parteien 5 durch. Als 6. zieht der Bauernbändler Knöll im Rathaus ein.

Nah und Fern.

Bei einem Brande in Allmendshofen (Baden) kam der schon seit längerer Zeit kränkliche, etwa 35jährige Dienstknecht des Herrn Offenburger, Emil Hall von Aasen, ums Leben. Man ist eifrig auf der Suche nach dem Brandstifter, auf dessen Ermittlung die Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 200 M ausgesetzt hat.

In der Bahnhofs-Wirtschaft in Bärth (Pfalz) übernachtete ein aus der Irrenanstalt Emmendingen entsprungener Kaufmann Stöckler. Donnerstag früh verweigerte der Irre die Öffnung des Zimmers und gab auf die herbeigeeilte Gendarmarie Revolverkugeln ab. Er traf einen Gendarmen. Bei dem nun folgenden Kreuzfeuer wurde der Wahnsinnige erschossen.

Im Schloße zu Potsdam, das zur Zeit vom Kronprinzen bewohnt wird, ist Donnerstagabend im Dachstuhl Feuer ausgebrochen. Die Löschung ging rasch von statten.

Gerichtssaal.

Rottweil, 2. Dez. (Margarineverwendung im Bäckergewerbe straflos). Wegen Nahrungsmittelverfälschung, begangen durch Verwendung von Margarine in ihren Bäckereibetrieben, standen heute drei Tuttlinger Bäckermeister vor dem Landgericht in Rottweil als Berufungsinstant. Dem Gericht lag ein sehr ausführliches Material der Sachverständigen Dr. Reih und Bäckereimeister Kälberer, Stuttgart vor. Das Gericht erkannte für Recht: Das Urteil erster Instanz, durch das die Angeklagten zu Geldstrafen von fünf Mark und zur Tragung der erheblichen Kosten verurteilt worden waren, wird aufgehoben und die Angeklagten werden unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse freigesprochen. In der Begründung wird gesagt, daß, obwohl in Tuttlingen Gebäcksorten wie Hörnle, Seplen u. s. w. als Buttergebäck bezeichnet worden, es doch zweifelhaft sei, ob das Publikum zu der Erwartung, daß diese Gebäcksorten ausschließlich mit Naturbutter hergestellt werden, berechtigt sei. Sodann sei durch die Sachverständigen nachgewiesen, daß Margarine der Naturbutter äußerlich ähnlich und innerlich gleichwertig und daß es außerdem ein Ding der Unmöglichkeit sei, für derartige Gebäcke Naturbutter in hinreichender Quantität und Güte zu bekommen. Demgemäß kam das Gericht zu der Ansicht, daß es sich um keine Nahrungsmittelverfälschung bzw. unbefugte Täuschung des Publikums handelte, wenn jene Bäcker Margarine verwendet haben.

Bermischtes.

Das erste Plädoyer einer Frau in Deutschland hat im Jugendgerichtshof in Altona stattgefunden. In Gegenwart des Landgerichtspräsidenten Rasch, des Chefs vom Gemeinde-Waisenratsamt Senator Dr. Harbed, der Vorstände und einer Anzahl Mitglieder der beiden daran interessierten Vereine; zum Schutze der Kinder vor Ausnutzung und Mißhandlung und Zentrale für private Jugendfürsorge, vollzog sich ein Akt von weittragender Bedeutung: Fräul. Dr. jur. Anna Schulz, der hinzugezo-

gene weibliche Rechtsbeistand, plädierte als Vertreterin für die angeklagten jugendlichen Sünder und wußte durch die Art ihrer Plädoyers die Sympathien des Gerichtshofes und der Anwesenden sich zu gewinnen. Es war interessant, zu beobachten, wie ein bekannter Jurist nach dem andern, alle in ihren Amtsprüben, für kurze Zeit den Gerichtshof betrat, um Zeuge dieses interessanten, man möchte sagen, für die Frauen historischen Ereignisses zu sein. Der Erlaß des bayerischen Ministers, daß in Bayern künftig Frauen als Vertreterin im Strafverfahren gegen Jugendliche zugelassen seien, ist also — so schreibt das Zentralblatt des Bundes deutscher Frauenvereine — dank der Initiative des Altonaer Landgerichtspräsidenten, in der Praxis schon überholt worden.

Ein unbekanntes Sonett Maupassants.

Paul Mahn publiziert in einer soeben erschienenen Maupassant-Biographie einige bisher unveröffentlichte (und von ihm verdeutschte) Jugendgedichte des französischen Poeten, die beweisen, daß sich schon in den jüngeren Maupassant neben aller Ausgelassenheit, von der so zahlreiche lustige Geschichten zeugen, ein tiefer Pessimismus geltend machte. So schrieb der zweiundzwanzigjährige Jüngling folgendes Sonett:

Wenn man geschaut, wie kalt der Sterne Glanz
Herniederfunkelt durch das Grau der Nacht,
Wenn man erfahren all des Elends Macht
Vom ersten Tage bis zum letzten Tanz,

Wenn man verlor den Gott des Trostes ganz,
Den Sehnsucht ruft und den Vernunft verneint,
Wenn aus dem Genius selbst die Leere greint
Und leer der Liebe schöner Lügenkranz,

Wenn uns das Grab die letzte Hoffnung ist
Und man durchschaut der Menschlichen Hinterlist,
Wenn man erkennt der Phantasieen Trug.

Und uns des Zweifels Fels übermannt,
Dann legt man sich erschöpft an Weges Rand:
„Sieht, Freunde, euren Pfad; ich hab' genug.“

Die Engel in den Badehofen.

Aus Jena wird der Vossischen Zeitung berichtet: Die Mutter einer „höheren Tochter“ zieht ein niedliches Vorkommnis aus der Schule an das Licht der Öffentlichkeit. Eines Morgens, erzählt sie, betritt der Oberlehrer einer höheren Mädchenschule das Schulzimmer einer unteren Klasse, aus dem lautes Lachen und Stimmengewirr schallen. Blüßschnell verschwinden Bücher unter die Tische und erschrocken sehen die Kleinen nach dem allgemein beliebten Oberlehrer, als hätten sie ein böses Gewissen; sie hatten nicht ihn, sondern ihren Religionslehrer K. erwartet. Auf die Frage des Oberlehrers nach dem Grunde der soeben vernommenen allgemeinen Heiterkeit erfolgt keine Antwort. Er sieht, wie die Kinder erröten und das Lachen zu unterdrücken suchen. „Will mir denn niemand von Euch meine Frage beantworten?“

Keine Antwort, nur erneute Heiterkeit.
„Nun, Kenny D., Du wirst es mir gewiß erzählen, wenn ich es doch gern wissen mag?“

„Nein, das kann ich nicht, Herr Oberlehrer.“

„Ja, ist es denn so etwas Geheimnis? Etwas Schlimmes ist es gewiß nicht, denn dann würdet Ihr doch nicht so gelacht, sondern gemeint haben; sag es mir nur, ich möchte es doch auch gerne wissen!“

„Ach, bitte, nein! Ich kann es wirklich nicht erzählen, es ist doch auch zu komisch und Herr K. ist dann gewiß böse, daß wir so gelacht haben, wenn er es erzählt.“

„Ja, Kenny, was hat Herr K. denn mit Eurem Lachen zu tun? Erzähle es sofort!“

Anstatt weiterer mündlicher Auskunft reicht die Kleine dem Oberlehrer ihr Buch, aus dem sie für den Religionsunterricht Weisheit schöpfen soll. „Die kleinen Engel“, erschrocken über die nochmalige energische Aufforderung, „haben Badehofen anbekommen!“ Und was sah der Lehrer? Die auf den Bignetten befindlichen kleinen nackten Gestalten waren von dem Herrn Religionslehrer als demoralisierend erachtet worden; er hatte aus Fürsorge für das Seelenheil der Kleinen sämtliche Bücher eingesammelt und die kleinen nackten Figuren durch kreuzweise feine Striche wirklich mit einer Art Badehose bekleidet! Im ersten Moment konnte der Oberlehrer kaum ein lautes Aufschreien unterdrücken, dann aber gewann ein anderes Gefühl in ihm die Oberhand.

Ein Steuerfreifräulein.

Der Tochter eines Bahnbeamten in Frankfurt a. M. ging vor kurzem eine Steuererklärung zu, die sie wie folgt beantwortete:

Ich darf dem lieben Mütterlein
Im Haushalt eine Stütze sein;
Hab' freie Kost und frei Logis
Und finde Arbeit spät und früh.
In meiner knappen freien Zeit
Mach ich den Meinen mal ein Kleid;
Für Mutter, Schwester und für mich
Esel' oft ich an dem Schneiderisch,
Auch helfe ich mal dann und wann
Dem Vater für die Eisenbahn;
Hab' manche Seit' schon aufabdiert,
Doch hat man mich nicht honoriert.
Das geht ja auch nicht im Afford,
Man tut es für ein gutes Wort.
So hab' ich nun, wie sich's gebührt,
Mein Tagewerk ganz aufgeführt,
Und frage höflich nun zum Schluß,
Ob ich dies all versteuern muß?

Handel und Volkswirtschaft.

Heilbronn, 2. Dez. Schleppliffahrt auf dem Neckar. Schleppliffahrt nahm im Ros. Nr. 7248 80, Gelände-Entnahme bis Ende Ros. Nr. 260 89 10. Am 21. Ros. konnte der Verkehr wieder stattfinden nach dem er seit 0. Oktober wegen Niedrigwassers eingestillt war.

Eingefandt.

Calmbach, 4. Dez. Herr Architekt Speidel aus Pforzheim beabsichtigt im Kleingebiet auf hiesiger Markung eine Fischzucht-Anstalt im größten und modernsten Stile zu errichten und hat zu diesem Zwecke einige Güterläufe abgeschlossen. Nun sollte man meinen, alle Leute, die es mit unserer Gemeinde gut meinen, müßten sich darüber freuen, daß eine neue Steuerkraft, neue Gelegenheit zu Verdienst und eine große Sehenswürdigkeit sich hier niederlassen will. Aber die Calmbacher denken, und die Firma Gauthier

will lenken. Mit allen Mitteln suchen sie dieses neue Unternehmen zu vereiteln in der Absicht, Alleinherrscher in Calmbach zu werden. Im Sommer wollen sie keine Kurgäste hier haben, neue Geschäfte sollen auch nicht errichtet werden, damit sie dann den Arbeitern die Löhne diktieren können. Und diesem . . . Geschäfte leisten manche Arbeiter noch Vorschub durch Spionen- und Zuträgerdienste! Offen wir, daß Herr Speidel seinen Zweck doch erreicht und daß die Arbeiter einsehen, daß vermehrte Arbeitsgelegenheit für sie vorteilhafter ist, als von einer Firma abzuhängen und

von ihr aufs Trockene gesetzt zu werden, wenn es ihr gerade paßt.

* Morgen Nachmittag von 2 Uhr ab findet auf dem Windhof, veranstaltet vom Schützenverein, ein Gansschießen mit darauffolgendem Gansessen statt. Letzteres beginnt um 1/2 6 Uhr.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Berantw. Redakteur E. Reinhardt, daselbst.

Weihnachts-Ausverkauf

Gebe bis Weihnachten auf mein gesamtes Warenlager einen

Rabatt von 10 Proz.

Albert Lipps.

Heute

wie vor 20 Jahren unerreicht in Feinheit, Wirkkraft, und daher Billigkeit ist einzig **Maggis** Wäsche.

Ich empfehle nur diese.

Hans Grundner vorm. Heinen

Keine Faser wird zerstört

und gar keine Mühe haben Sie mit Ihrer Wäsche, wenn Sie das neue, moderne Sauerstoff-Waschmittel

Joffa

verwenden. Kein Reiben, kein Bürsten nötig. Durch Kochen erzielen Sie blendend weiße Wäsche.

Alleiniger Fabrikant:

Karl Gentner, Göttingen.

Gewerbeverein Wildbad.

Zu dem Vortrage des Herrn Oberpostsekretärs **Rübel** über den Scheckverkehr im Allgemeinen und den Postcheckverkehr im Besonderen werden die Mitglieder des Gewerbevereins auf **Montag, 7. Dezember, abends 8 Uhr** in das Gasthaus zum gold. Ochsen freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Volksverein Wildbad.

Zu dem am **Montag** abend im Gasthof zum goldenen Ochsen stattfindenden **Vortrag der Liberalen Vereinigung Wildbad** (gehalten von Herrn Oberpostsekretär **Rübel**) ist an unseren Verein **Einladung** ergangen. Wir ersuchen daher die Mitglieder **vollständig** zu erscheinen.

Der Vorstand.

Evang. Arbeiterverein Wildbad.

Von der Liberalen Vereinigung Wildbad ist zu dem am **Montag** abend im Gasthof zum goldenen Ochsen stattfindenden **Vortrag** des Herrn Oberpostsekretärs **Rübel** an unseren Verein **Einladung** ergangen. Wir ersuchen unsere Mitglieder, **vollständig** zu erscheinen.

Der Vorstand.

Von heute ab gewähre ich vorgerückter Saison halber

auf mein gesamtes Lager

einen Rabatt v. 20 Prozent

außerdem bringe ich von meinem Stuttgarter Lager

einen großen Posten **Wollstoff-Reste**

zu folgenden Preisen zum Verkauf:

Serie 1 0,50 Serie 2 0,75 Serie 3 1,00 Serie 4 1,50

Diese Reste eignen sich ihrer tatsächlichen Preiswürdigkeit wegen ganz vorzüglich zu praktischen Weihnachts-Geschenken.

GUSTAV KIENZLE

Stuttgart-Wildbad.

Modernes Waschmittel

garantiert
unschädlich
kein Chlor
kein Reiben

Persil

vollständig
ungefährlich
kein Waschbrett
kein Bürsten

für jede Waschmethode passend

alleinige Fabrikanten auch der weltbekanntsten

Henkel's Bleich-Soda

Henkel & Co. Düsseldorf

Wildbad.

Stammholz- und Stangen-Verkauf

Heute, **Samstag nachm. 4 Uhr** werden im Rathaus 9 St. Normal-Langholz V.-VI. Kl. mit 1,91 fm. sowie 432 St. Bauftangen I.-III. Kl. 273 St. Hagftangen II. und III. Kl. öffentlich versteigert.

Den 5. Dez. 1908.

Die Stadtpflege.

Evang. Gottesdienste.

2. Advent.

Vorm. 10 Uhr Predigt: Stadtpfarrer **Wild.**

Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern: Stadtpfarrer **Wild.**

Abends 1/8 Uhr Bibelstunde in der Kleinkinderkirche: Derselbe.

Evang. Arbeiterverein.

Samstag abend präzis 7 Uhr

PROBE

der komischen Stücke.

Um 8 Uhr **Singstunde.**

Der Vorstand.



**Total-
Aus-
verkauf**

Wegen

Geschäftsaufgabe

werden sämtliche

Schuhwaren

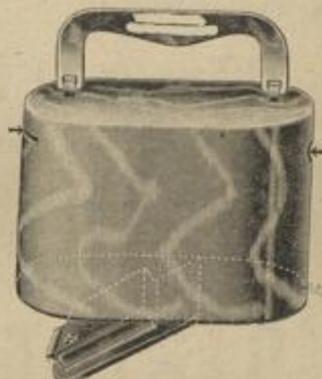
zu **bedeutend ermäßigt. Preisen** gänzlich ausverkauft.

LEO MÄNDLE'S
Schuh-Fabriklager

PFORZHEIM

Deimlingstrasse Ecke Markt
:: **Reparatur-Werkstätte** ::

Die Haussparkasse



Um weitere Kreise zum **Sparen** anzuspornen, beabsichtigen wir, in hiesiger Stadt und den umliegenden Orten ein

neues Spar-System

einzuführen, das sich an anderen Orten bereits schon sehr gut bewährt hat und das, weil es die Ansammlung und Rücklage kleiner und geringster Beträge ermöglicht, gewiß auch hier und im Bezirk, in Familien und Vereinen sowie bei einzelstehenden Personen gute Aufnahme finden wird.

Bei Ausstellung eines Sparbuches mit einer ersten Einlage von mindestens **Mark 1** übergeben wir leihweise an jedermann die oben abgebildete, unzerbrechliche

Haussparkasse

von den Osterreichischen Kassenschranksfabriken aus Stahl solid hergestellt — in welche zu Hause jeder beliebige Betrag eingelegt, aber nicht mehr entnommen werden kann.

Von Zeit zu Zeit ist die Haussparkasse zur **Vereinsbank Wildbad** zu bringen, welche den Schlüssel verwahrt, woselbst die Kasse geöffnet und ihr Inhalt vom Kassier mit dem Ueberbringer gezählt wird. Die Einlagen werden wie andere Spareinlagen verzinst und nach vierteljährlicher Kündigung zurückbezahlt.

Haussparkassen und Sparbücher können jederzeit auf unserem Bureau abgeholt werden.

Vereinsbank Wildbad

c. G. m. u. S.

Geschwister FREUND

empfehlen alle Arten

Bandarbeiten

sowie

Stickstoffe und sämtliche Stickmaterialien

mit

10 Prozent Rabatt

Hotels und Pensionen

mache ich besonders auf meine

Tisch- u. Bettwäsche

aufmerksam. Tischtücher, Handtücher, Servietten (mit eingewobenem Namen bei einem Mindestquantum von 10 Duzend kostenlos.)

Bettwäsche in jeder Ausführung in Festons, Stickerei und Durchbrucharbeiten in tadelloser, eleganter Nachart.

Nur erstklassige Fabrikate. Billigste Preise. Im Interesse rechtzeitiger Lieferung bitte ich um frühzeitige Bestellung.

Ph. Bosch.

Auf bevorstehende Weihnachten

empfehle

mein großes Lager

Puppenwagen **Puppensportwagen**
Kinderstühle, verstellbare und kleine
Sandwagen, extra starke Rodelschlitten
Pferde, Wiegenpferde (a. z. Abschrauben)

Wilh. Treiber.

Drucksachen aller Art

stellt schnell und preiswert her **B. Hofmannsche Buchdruckerei.**

Gasthaus zur Eisenbahn.
Nächsten Montag
von morgens 9 Uhr ab
Metzel-Suppe

noch herzlich einladet

Crust Schaeffler.



WEIHNACHTS-EMPFEHLUNG.
Empfehle mich im Anfertigen von
Gamaschen in Leder u. Loden (a. f. Kinder)
Schulranzen, Hosenträger, Portemonnaies
Um geneigten Zuspruch bittet
A. Sagenlocher.

Feinstes
:: Kaisermehl ::
offen und in 5- und 10 Pfund
Säcken, bestes Mehl zur Weib-
nachts-Bäckerei empfiehlt
Bäcker Gang.

Brautleute
mache ich auf mein großes Lager in
**Möbeln, Betten,
Polsterwaren**

aufmerksam.

Ganze Wohnungs-Einrichtungen
komplette Wohn-, Speise- u. Schlafzimmer
in allen Preislagen und für jeden Stand passend

Eigene Anfertigung von Betten. Polsterwaren aus eigener Werkstätte.
Verkauf gegen bar, auf Kredit!

Jedermann kann auf leichte und bequeme Weise seinen Bedarf
bei mir decken!

Konfektion für Herren, Damen u. Kinder
Kostüme, Kostümröcke, Blusen, Unterröcke etc., Manufakturwaren,
alles in größter Auswahl!

Pelze Pelze

in allen Preislagen.

Grosses, reichhaltiges Lager in allen Artikeln.
Erstes Waren- u. Möbel-Kredithaus v. Pforzheim u. Umg.

Jul. Ittmann Nachf.

PFORZHEIM, westliche Karl-Friedrichstr. 53.

Jeder Kunde bestimmt die Rate selbst!
Billigste Preise! Sonntags bis 7 Uhr offen. Strengste Diskretion!

Becherreden
von Ma 1. 1 an

Kostenfrei

für alle

Halb- und Lungenleidende

Die Herren Dr. med. Schaffner & Co. in Berlin-Grüne-
wald offerieren allen Halb-, Brust- und Lungenleidenden
in Wilddbad und Umgegend ihr tausendfach bewährtes
Mittel zur Probe vollständig kostenlos.

Tausende von Patienten, die das Mittel bisher angewandt, preisen
in mitunter begeisterten Worten die mit demselben erzielten oft gerade-
zu verblüffenden Erfolge. Dieselben übertrafen in zahlreichen
Fällen selbst die höchsten Erwartungen. Zwei Wiener Aerzte, die mit
dem Mittel eingehende Versuche angestellt hatten, berichten von über-
raschenden Resultaten selbst noch in solchen Fällen, die jahrelang jeder
anderen Behandlung trostlos.

Das Mittel ist weder ein Geheimmittel, noch eine die ernste
wissenschaftliche Kritik scheuende Kurpfuschermittel, erhebt aber auf
der anderen Seite auch nicht den Anspruch als ein sicher wirkendes
„Heilmittel gegen die Lungentuberkulose“ angesehen zu werden. Es ist
nichts mehr und nichts weniger wie ein einfaches giftfreies Pflanzen-
pulver, welches aus den schon seit 100 Jahren weltberühmten Lagen,
Bieberschen Kräutern hergestellt wird und zufolge einer Kaiserlichen
Verordnung dem freien Verkehr überlassen ist. Es ist so billig, daß
es auch von Minderbemittelten angewendet werden kann. Ueber die
Pflanze, aus der das Mittel gewonnen wird, liegen zahlreiche Zeu-
gnisse angesehener Män-
wie gesagt, tausende von
Patienten vor, die das
besten Erfolge benutzten.
Mittelungen stammt zwar
schwindstüchtigen, die
richten, daß schon nach
eine wesentliche Besserung
aus größere Anzahl rührt
die an chron. Katarrhen, altem Husten, chron. Heiserkeit,
Verfälschung, Asthma, chron. Bronchitis usw. gelitten haben
und die bekunden, wie vortrefflich ihnen das Mittel geholfen hätte.



Eigene Ueberzeugung ist indessen stets mehr wert, wie alle noch
so lobenden Anerkennungschriften. Dieser Ansicht schließt sich auch
die oben genannte Firma an und stellt sie daher allen denjenigen Pa-
tienten völlig kostenlos, ohne jede Kaufverpflichtung, eine Probe des
Mittels zur Verfügung, die ihre Adresse einsenden und ihrem Briefe
für Porto etc. 20 Pfg. in Briefmarken beifügen. Jeder Probe wird
eine belehrende und interessante mit Abbildungen ausgestattete Broschüre
aus der Feder eines pract. Arztes (keine Reklamebroschüre, sondern auch
wertvoll für jeden, der z. B. eine andere Kur durchmacht) ebenfalls
völlig kostenlos beigelegt.

Wäge jeder Halb- oder Lungenkranke, im besonderen derjenige,
der bereits andere Mittel und Methoden erfolglos angewandt hat, in
seinem eigenen Interesse von diesem Angebot Gebrauch machen! Er
wird den kleinen Versuch, der ihm nicht einmal etwas kostet, gewiß nie
bereuen.

Drucksachen modernster Art

fertigt schnell und billigt an B. Hofmann's Buchdruckerei.

Nur **Leopold** Strasse No. 11

ist jetzt das Eisen- und Ofen-Lager
von H. Kilsheimer Nachf., Pforzheim

Bauernbrot

ärztlich empfohlen
Bäcker Bechtle.

Musikhans Friedrich

0000 Metzgerstraße 5 0000
000 000

PIANOS, neue

von 450 Mark an

Violinen Zithern Gitarren
Mandolinen

Lechte Neuheit! Lechte Neuheit!
Platten-Sprechapparate

ohne Nadel spielbar

Platten für alle Apparate
in reichster Auswahl am Lager



Griekmayer Pforzheim

0000 Telefon 1058 0000
000 000

Ziehharmonikas
Mundharmonikas
Cellos

Flöten

Trommeln

Notenständer

Spieldozen

Prima Saiten für alle Instrumente
Bestandteile. Ratenzahlung gestattet!

Er behauptet das Feld **Kathreiners Malzkaffee**

denn keine noch so heftigen Angriffe der Konkurrenz können ihn jemals verdrängen.

Darum trinken ihn Alle, die ein wirklich aromatisches, sicher bekömmliches und dabei unschädliches Getränk haben wollen.
Überall erhältlich! — In ganzen, halben und viertel Paketen, das Viertel-Paket 10 Pfennig.